

Entomologische Nachrichten

herausgegeben

von Dr. F. Katter in Putbus.

Jährlich 24 Hefte. Preis 6 *M.*, für das Ausland 6,50 *M.*, im Buchhandel 7 *M.*

VI. Jahrg.

1. Februar 1880.

Nr. 3.

Inhalt: Schmiedeknecht, seltene und neue Andrenen aus Thüringen. (Fortsetzung.) — G. Brischke, Ueber *Salix sanguinolentus*. — Literar. Revue. — Tausch. — Anzeigen.

Ueber einige seltene, zum Theil neue Arten der Bienen- gattung *Andrena* aus Thüringen.

Von Dr. O. Schmiedeknecht.

(Fortsetzung.)

Im Laufe der letzten Jahre fing ich das ♂ und ♀ einer *Andrena*, die ich bei flüchtiger Betrachtung für die *A. pilipes* F. hielt, bei näherer Untersuchung jedoch als eigene Art erkannte und zwar als die *A. nasuta* Giraud. Obwohl meine Exemplare von der Beschreibung Giraud's in einigen Nebenpunkten abweichen, zeigen sie doch die Hauptmerkmale, wozu besonders der verlängerte Clypeus gehört. Die Biene ist zuerst von Giraud in den Berichten der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien beschrieben worden und zwar im XIII. Band 1862: *Hyménoptères recueillis aux environs de Suse, en Piémont et dans 6 département des Hautes-Alpes en France*. Giraud fing ein ♀ in Tyrol, ein ♀ und ♂ in Steyermark. Das interessante Thier ist ausser Thüringen sicherlich noch weiter in Deutschland verbreitet, wie mir besonders ein ♀ beweist, das mir Herr Oberlehrer Brauns in Schwerin vor mehreren Tagen zum Bestimmen übersandte, mag aber bisher mit *A. pilipes* F. verwechselt worden sein. Da ferner die erwähnte Schrift wohl nur im Besitz Weniger ist, so lasse ich eine genaue Beschreibung der fraglichen *Andrene* folgen:

Andrena nasuta Giraud.

Statura et magnitudine *A. pilipedi* valde similis. Nigra, atropilosa; antennis nigris, flagello subtus piceo; clypeo elongato, producto, fortiter punctato: thoracis dorso fusco-

griseo villoso; metathoracis area media superiore non clathrata sed rugoso-punctata; alis fumatis, stigmatibus piceo; abdomine glabro, nitido, non punctato sed subtilissime alutaceo; segmentis dorsalibus margine postico rufescenti-membranaceis, segmento primo paucis pilis nigris erectis, secundo fovea ovali laterali nulla; fimbria anali fusco-nigra; ventre dense ciliato; pedibus nigris, scopa non subtus sed tota nigricante, calcaribus posticis, brevibus, fuscis, non curvatis. Long. 15 mm.

Mas corpore magno, capite thorace fere latiore, clypeo pilis atris, thorace griseo-brunneis; abdominis segmentis, primis pilis griseis, posticis nigricantibus; alis vix fumatis. Long. 14 mm.

Das charakteristische Merkmal dieser Art ist der verlängerte Kopfschild. Das ♀ weicht von *A. pilipes* ausserdem noch in 3 Punkten hauptsächlich ab: durch den punktlosen fein querverrunzelten Hinterleib, der bei *pilipes* dicht und deutlich punktirt ist; durch die ganz schwarze Schienbürste (bei *pilipes* unten weiss), und durch die feine Sculptur des herzförmigen Raumes am Metathorax, der durch zwei schwach erhobene schmale Wulste begrenzt ist, die nach hinten in einem spitzen Winkel zusammenstossen, wodurch dieser Raum eine dreieckige Gestalt hat. Bei *pilipes* dagegen ist dieser Raum grob wulstig gerunzelt, hinten erhaben und durch einen gerundeten Rand begrenzt, die Gestalt daher herzförmig. Mit *pilipes* haben besonders noch *albicans*, *tibialis*, *Moravitzii*, *nigrospina* und *Flessae* diese Eigenthümlichkeit. (Thomson, divisio 2, cohors 1.) — Als gute Unterscheidungsmerkmale mögen noch dienen die rothgelben, häutigen Endränder der Rückensegmente bei *nasuta*, das Fehlen der ovalen Seitengrübchen am 2. Segment und die feinere Punktirung des Metathorax. Auffallend bei *nasuta* ist noch, dass der 2. rücklaufende Nerv ungewöhnlich weit vom Ende der 3. Cubitalzelle einmündet. Die Unterschiede von den verwandten, schwerlich jedoch in Deutschland vorkommenden Arten *holomelaena* Lep. und *Lepelletieri* Lucas habe ich kurz in der Bestimmungstabelle angeführt.

Ein etwas abgeflogenes ♀ fing ich vor mehreren Jahren Mitte Juli an heissen Sandbergen am rechten Saalufer beim Dorfe Maua ohnweit Jena. Es besuchte die Blüten von *Melilotus albus*. Ein ganz frisches ♂ fing ich ein Jahr später am 8. Juni bei Bibra unterhalb Gumperda in Thüringen an *Anchusa officinalis*. Auch Herr Oberlehrer Brauns in Schwe-

rin theilte mir mit, dass er das eingesandte ♀ ebenfalls an *Anchusa* erlangt habe.

Auch hier lasse ich eine tabellarische Uebersicht der deutschen *Andrenen* folgen, die bei grossem, selten mittelgrossen Körper einen glänzend schwarzen oder blauschwarzen, bindenlosen und nur dünn behaarten Hinterleib zeigen, während die Flügel bei vielen sich durch mehr oder minder starke Trübung auszeichnen.

♀

I. Hinterleib schwarzblau.

A. Thorax dicht und lang weiss behaart, in der Mitte mit deutlicher schwarzer Querbinde.

1. Schienbürste ganz schwarz. Sporen der Hinterschienen ziemlich kurz und gerade. Hinterleib fein punktirt. Endfranse dunkel. Flügel blos am Endrand schwach getrübt. Fliegt im Frühling, besonders an Weidenkätzchen. (Smith will sie jedoch auch im Juli gefangen haben.) 14—16 mm.

A. cineraria Lin.

2. Endfranse und Schienbürste rothgelb. Segmentränder mit weissen Fransen. Hinterleib mehr in das Grünliche schimmernd.

A. metallica Rad.

3. Hierher würde das noch unbekannte ♀ der *A. fumipennis* Schmiedek. gehören, das sich besonders durch stärkere Punktirung des Hinterleibs und andere Flugzeit von *A. cineraria* L. unterscheiden würde.

B. Thorax dünn weiss oder grauschwarz behaart, ohne schwarze Querbinde. Schienbürste unten weiss. Sporen der Hinterschienen schwarzbraun, dünn, stark gebogen. Hinterleib deutlich punktirt, 2. Segment an den Seiten mit einer kleinen ovalen Grube. Flügel ziemlich stark getrübt. Flugzeit Mai und Juni.

1. Kopf und Thorax spärlich weiss behaart, Seiten des Metathorax länger und dichter. Endfranse braunschwarz, Segment 4 und 5 neben mit weissen Haarflecken. 16—18 mm.

A. Flessae Panzer.

2. Kopf und Thorax schwärzlich behaart, letzterer vorn mit weisslichen Haaren. Hinterleib ohne weisse Haarflecken. 16—18 mm.

A. pilipes Fab.

NB. *A. pilipes* F. hat, wie es scheint, in ganz Deutschland und weiter südlich einen schwarzen Hinterleib. Im Norden dagegen scheint die Farbe blauschwarz zu sein, denn Thomson nennt den Hinterleib subcoeruleo-micans. Sonst finde ich keine Abweichung und glaube nicht, dass eine besondere Art vorliegt, zumal da Thomson auch von *Andrena pratensis* Nyl. sagt: abdomine coeruleo-atro, während diese Biene hier ebenfalls bloß mit glänzend schwarzem Hinterleib vorkommt. Nylander sagt dagegen von den nordischen Exemplaren der *A. pilipes*: „*Femina tota atra*“.

II. Hinterleib glänzend schwarz.

A. Flügel wasserhell, nur am Aussenrande schmal bindenartig getrübt. Der ganze Thorax oben und unten, sowie die Schenkel dicht schmutzig-weiss behaart. Schienbürste schwarzbraun. Hinterleib glänzend schwarz, am Ende graulich behaart, fein gerunzelt. 14 mm. *A. pratensis* Nyl.

NB. Thomson hat sich geirrt, wenn er die *Apis pratensis* Müller, Zool. Dan. n. 1912, sowie Kirby II, 100, 48 als synonym anführt. Beide Thiere gehören vielmehr zur *Andrena pilipes* F. ♂, wie bereits Schenck und Smith richtig erkannt haben. Sowohl Müller als Kirby geben die Behaarung des Kopfes als schwarz an, ebenso nennt Kirby die Beine nigro-hirti, was natürlich auf *pratensis* Nyl. gar nicht passt. In England scheint die letztere gar nicht vorzukommen. Smith ist die Art unbekannt gewesen, er stellt sie mit Fragezeichen zur *A. pilipes* F. Der Priorität wegen müsste also die *A. pilipes* F. eigentlich *A. pratensis* Müller heißen. Ich möchte dies jedoch nicht vorschlagen, um die Verwirrung nicht noch ärger zu machen. — In Thüringen ist diese schöne und auffallende Biene im Allgemeinen selten, alljährlich jedoch in den ersten Tagen des April habe ich Gelegenheit, eine grosse Kolonie davon ohnweit Blankenburg bei Rudolstadt zu beobachten, wo das Thier zu Hunderten auf einer kleinen Bergwiese fliegt.

B. Flügel wenigstens am Rande ausgedehnt getrübt. Thorax dünn schmutzig-grau oder braun behaart, nur bei *nigrospina* weisslich.

1. Thorax und das 1. Segment weiss behaart, ebenso das 2. an der Basis und das 2.—4. an den Seiten der Endränder. Schienbürste unten weiss. 2. Segment an den Seiten ohne ovale Grube. 14 mm.

A. nigrospina Thoms.

NB. Mit *A. Flessae* Panz., unter welchem Namen Thomson das Thier früher beschrieb, kann die Art nicht identisch sein. Abgesehen von der Färbung des Hinterleibs, die, wie bereits erwähnt, im Norden zuweilen abzuweichen scheint, hat *A. Flessae* nicht die weisse Behaarung an der Basis des Hinterleibs und zeigt, worauf ich besonders Gewicht lege, immer deutlich die ovale Grube am 2. Segment.

2. Thorax und Hinterleib ohne weisse Behaarung.

a. Clypeus vorgezogen. Schienbürste ganz schwarz. Hinterleib fein gerunzelt. Schiendorne rostroth.

A. nasuta Giraud.

b. Clypeus nicht auffallend verlängert.

* Schienbürste unten weiss. Flügel an der Basis hell. Punktirung zum Theil grob, zumal an der Vorderhälfte der Endsegmente.

A. pilipes F.

** Schienbürste schwarz, ebenso die ganzen Flügel.

A. holomelaena Lep.

NB. Ich besitze ein Exemplar aus Attika, bei welchem die Schienbürste unten graulich gefärbt ist. Ich würde das Thier entschieden zu *pilipes* ziehen, wenn nicht die Schiendorne auffallend hell rostroth gefärbt wären. — Die *A. collaris* Sp. ist wahrscheinlich synonym mit *holomelaena* Lep.

*** Schienbürste rothbraun. Flügel schwarz. Punktirung sehr fein und dicht.

A. Lepeletieri Lucas.

(*A. atro-coerulea* Dufour.)

NB. Die *A. dorsalis* Lep. ist jedenfalls eine Varietät davon, bei welcher die Haut des Thorax theilweis roth gefärbt ist.

♂

I. Oberkiefer ungewöhnlich lang, sichelförmig gekrümmt, weit vor der Spitze sich kreuzend; 3. Fühlrglied auffallend lang. Kopfschild mit langen weissen Haaren dicht be-

deckt. Der ganze Thorax zottig weissgrau behaart. Hinterleib auffallend breit eiförmig, glänzend schwarz (nordische Exemplare nach Thomson blauschwarz), dünn weisslich behaart, an der Basis etwas dichter, Endspitze dicht gelblich. Flügel wasserhell, blos am Endrande schwach getrübt. 14 mm. *A. pratensis* Nyl.

II. Oberkiefer nicht ungewöhnlich lang.

A. Hinterleib blauschwarz.

1. Flügel wasserhell.

a. Kopf und Thorax zottig weiss behaart, letzterer auf der Scheibe mit schwarzen Haaren. Die beiden ersten Hinterleibssegmente mit weissen Haaren an den Seiten und auf der Mitte.

A. cineraria L.

b. Thorax ohne schwarze Haare, die mittleren blos etwas verdunkelt. Die beiden ersten Hinterleibssegmente ohne weisse Behaarung.

A. metallica Rad.

2. Flügel stark getrübt.

a. Kopf, Brust und Beine schwarz behaart, Thorax und Hinterleibsbasis graulich. *A. pilipes* F.

b. Kopf und der grösste Theil des Thorax weisslich behaart.

* Clypeus mitkurzen weissen Haaren, ohne schwarze am Rande; Wangen weiss behaart. Flügel auch am Vorderrand stark getrübt. 14—16 mm.

A. Flessae Panz.

** Clypeus lang grauweiss behaart, am Rande stark mit schwarzen Haaren untermengt; Wangen schwarz behaart. Flügel blos am Endrande getrübt. 12 mm.

A. fumipennis Schmiedekn.

B. Hinterleib schwarz.

1. Kopfschild von gewöhnlicher Form. Beträchtlich kleiner als vorige Art. Hinterleib deutlich punktirt.

A. pilipes F.

NB. Vor einigen Jahren fing ich Ende April an blühender *Salix aurita* 2 ♂ einer *Andrena*, die sich von der *A. pilipes* besonders durch geringere Grösse, die mehr braune als graue Thoraxbehaarung und die abweichende Flugzeit unterscheiden. Andere Abweichungen ergaben sich nicht, auch eine Untersuchung der männlichen Theile zeigte keinen

Unterschied. Ich wage desshalb einstweilen nicht, eine neue Art darauf zu begründen, so lange ich nicht weitere Beobachtungen angestellt und besonders die betreffenden ♀ erlangt habe. (Schluss folgt.)

~~~~~

In den von Herrn Dr. Kraatz herausgegebenen, nur für 1876 erschienenen entomol. Monatsblättern veröffentlichte ich auf Seite 12 meine Beobachtung über die muthmassliche Beziehung, in welcher die Larve des *Salius sanguinolentus* zu den Spinnen steht. Jetzt mit der Bestimmung meiner Crypten nach Thomson's Eintheilung, wie er sie in den *Opusculis entomologicis*, Fasciculus V und VI aufstellt, beschäftigt, finde ich bei *Gonicryptus annulitarsis* Th. und *titillator* L. die Bemerkung: „aus Spinnennestern.“ Ich suchte nämlich im Spätherbste 1877 und 1878 in den Wäldern bei Zoppot die schneeweissen, seidenartigen, flachen Spinnennester, die ziemlich häufig auf den schon abgefallenen Eichen- und Haselblättern vorkommen, und fand auch 1877 drei, 1878 zwei Cocons auf denselben Blättern, aus denen im Februar des nächsten Jahres die beiden oben genannten Crypten in beiden Geschlechtern herauskamen. Bei genauerer Untersuchung dieser Cocons finde ich, dass dieselben denen des *Salius* oder eines *Pompilus* ähnlich sind. Sie bestehen nämlich nicht aus gesponnener Masse, sondern aus einer papierartigen, graubräunlichen Substanz und sind mit weissem Spinnewebe überzogen. Das Flugloch ist auch nicht an der Spitze, sondern mehr seitlich, wie es bei Parasiten gewöhnlich zu sein pflegt. Ratzeburg theilt in seinen *Ichneumonien der Forst-Insecten*, Band III, S. 139 mit, dass Herr Reissig den *Cr. titillator* aus Spinneneiern erzogen habe. Meine Vermuthung ist aber die, dass der *Cryptus* Spinnen aufsucht, die, mit der Made eines *Pompilus* besetzt, herumlaufen und diese Made mit einem Ei beschenkt. Man findet auch den *Cr. titillator* gewöhnlich nicht fliegend, sondern auf der Erde, im Haidekraut u. s. w. umherlaufend und eifrig suchend. Ich veröffentliche meine Vermuthung, um andere Beobachter zu veranlassen, auf die Lebensweise dieser Crypten zu achten und meine Ansicht zu bestätigen, oder zu berichtigen.

Herrn Dr. R. v. Stein zur Nachricht, dass die Larven von *Dineura rufa* hier nicht selten und längst bekannt, aber schwer zu erziehen sind. Eine männliche *D. rufa* ist mir bis jetzt nicht bekannt geworden.

Langfuhr b. Danzig, 17. Decbr. 1879. G. Brischke.

~~~~~